

US-Klima 2023 – Rückschau: mit einem Wort: NORMAL

geschrieben von Chris Frey | 25. Dezember 2023

Von Dr. Roger Pielke Jr. [auf seiner Website](#):

Das Jahr ist noch nicht ganz zu Ende, aber es ist alt genug, um einen Rückblick auf die diesjährigen Wetter- und Klimaextreme zu wagen.

Wir alle kennen die Behauptung, dass das Wetter schnell schlechter wird. Leider stimmen die Daten dem nicht zu¹.

Das Wetter – und sicherlich auch die Auswirkungen – der vergangenen 12 Monate in den Vereinigten Staaten waren im historischen Kontext eigentlich ziemlich typisch, ja sogar harmlos².

Die einzige Variable, die unter den Wetterextremen hervorsticht, ist die Temperatur – die extremen Temperaturen im Sommer und (insbesondere) im Winter waren im Jahr 2023 sehr hoch, was beides zu einem langfristigen Trend beiträgt, den der IPCC in erster Linie auf die [Kohlendioxidemissionen](#) aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zurückführt.

Die nachstehende Tabelle enthält die wichtigste Zusammenfassung:

United States Weather and Climate Extremes: 2023 Summary			
Phenomena	2023 Characterization	Time period Notes	Detection and Attribution Claimed by IPCC?
Average temperature	Average	No trend since 2000 Increase since 1895	Yes, Yes
Extreme heat	Well above average	Increasing since 2000, 1895	Yes, Yes
Extreme cold	Well below average	Decreasing since 2000, 1895	Yes, Yes
Hurricanes	Below average	No trend since 1900 Increasing since 1970	No, No
Flooding	Average	No trend	No, No
Drought	Average	No trend	No, No
Tornadoes	Average	Decreasing since 2005, 1954	No, No
Hail	Below average	Decreasing since 2005	No, No
Winds	Well above average	No trend	No, No
Wildfire	Well below average	Increasing since 1983	No, No

Dieses Jahr wird bei den gesamten und versicherten wirtschaftlichen Kosten von Katastrophen in den Vereinigten Staaten weit unter dem Durchschnitt liegen, vor allem weil der einzige landende Hurrikan (Idalia) weniger als 1 Milliarde Dollar an Gesamtschäden verursachte, weit weniger als die über 22 Milliarden Dollar einer durchschnittlichen Hurrikansaison.

Werfen wir einen kurzen, aber detaillierten Blick auf das Jahr 2023.

Durchschnittliche Temperaturanomalie:

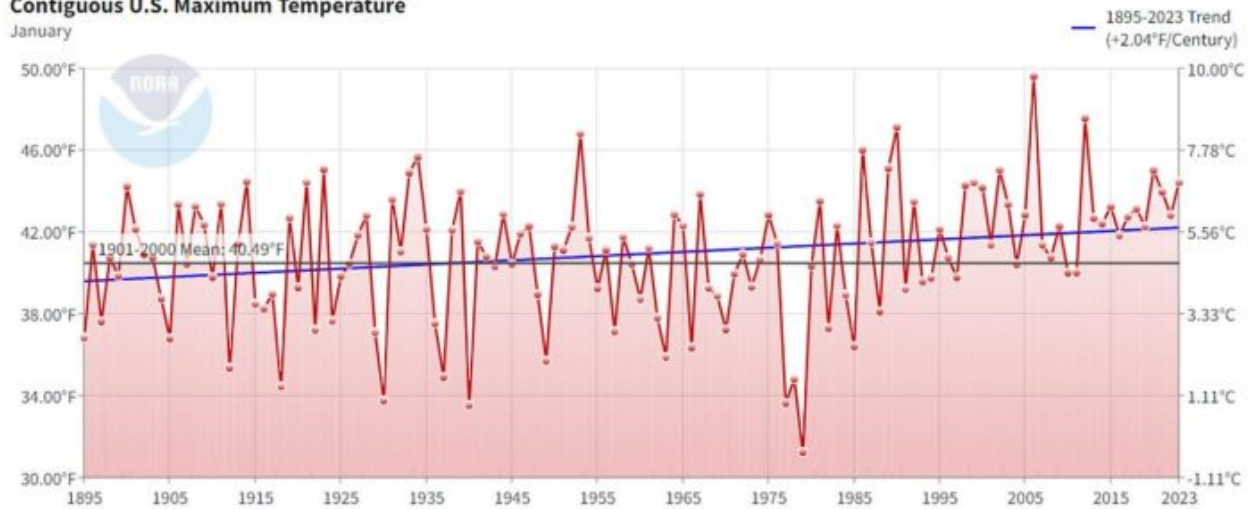


Das Jahr 2023 bewegte sich Monat für Monat über und unter der Nulllinie der NOAA-Temperaturanomalie-Zeitreihe (USCRN). Aus der obigen Abbildung ist ersichtlich, dass es in dieser Zeitreihe seit Dezember 2000 keinen Trend mehr gibt, was im Gegensatz zu dem steht, was weltweit geschehen ist.

Extreme Hitze und Kälte:

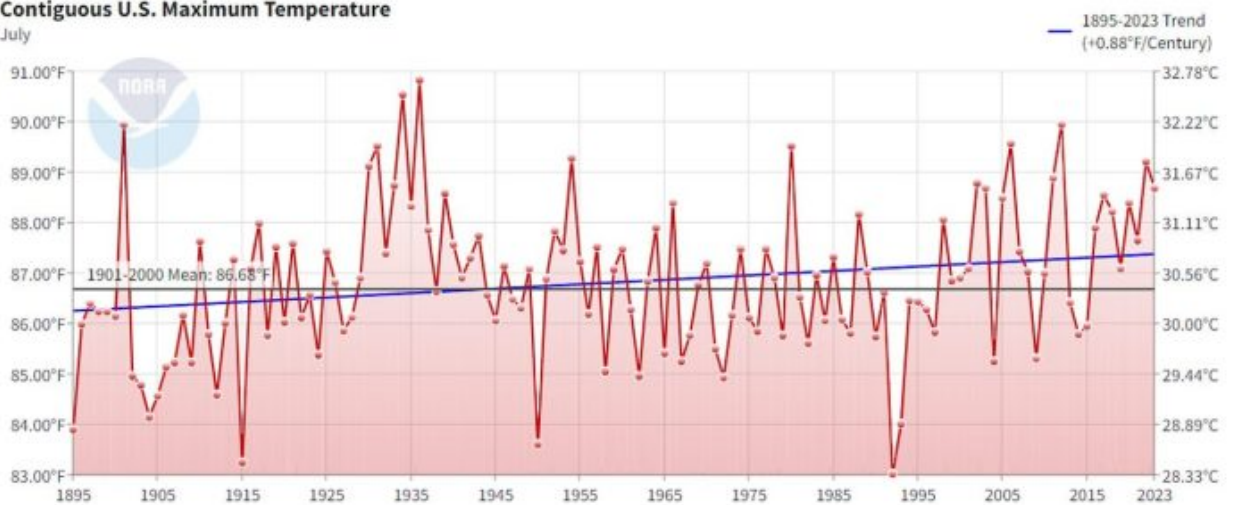
Contiguous U.S. Maximum Temperature

January



Contiguous U.S. Maximum Temperature

July

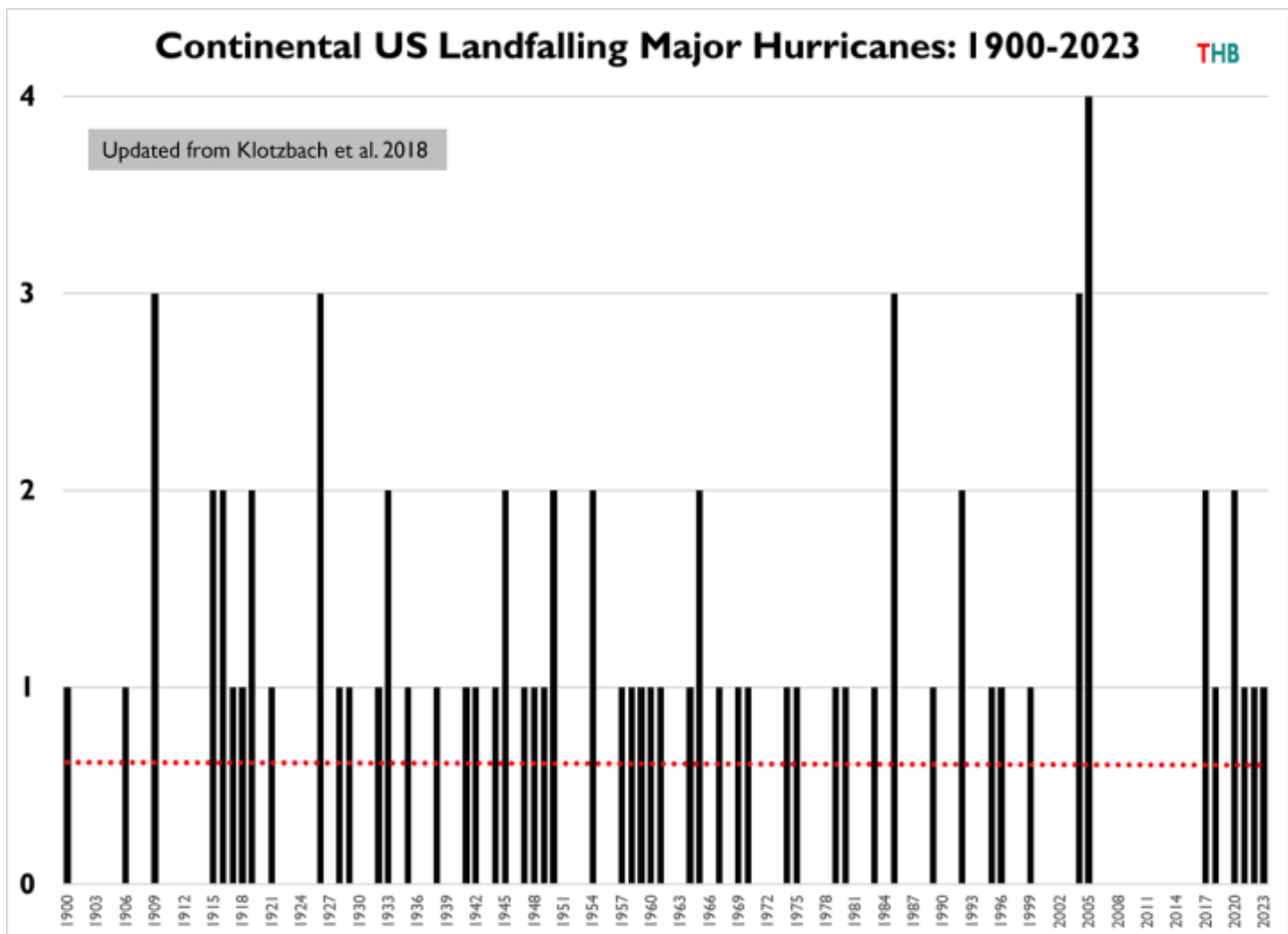


Powered by ZingChart

Die obigen Zahlen für Januar (oben) und Juli (unten) zeigen deutlich, dass die Höchsttemperaturen seit 1895 erwartungsgemäß sowohl im Winter als auch im Sommer gestiegen sind. Der Juli 2023 war der 13. wärmste Juli seit 1895.

Werfen wir auch einen Blick auf die 1930er Jahre für den Juli, die drei großen Einbrüche in den Jahren 1915, 1950 und 1992 und 1976-1977-1978 für den Januar – Brrrr!³

Hurrikane:



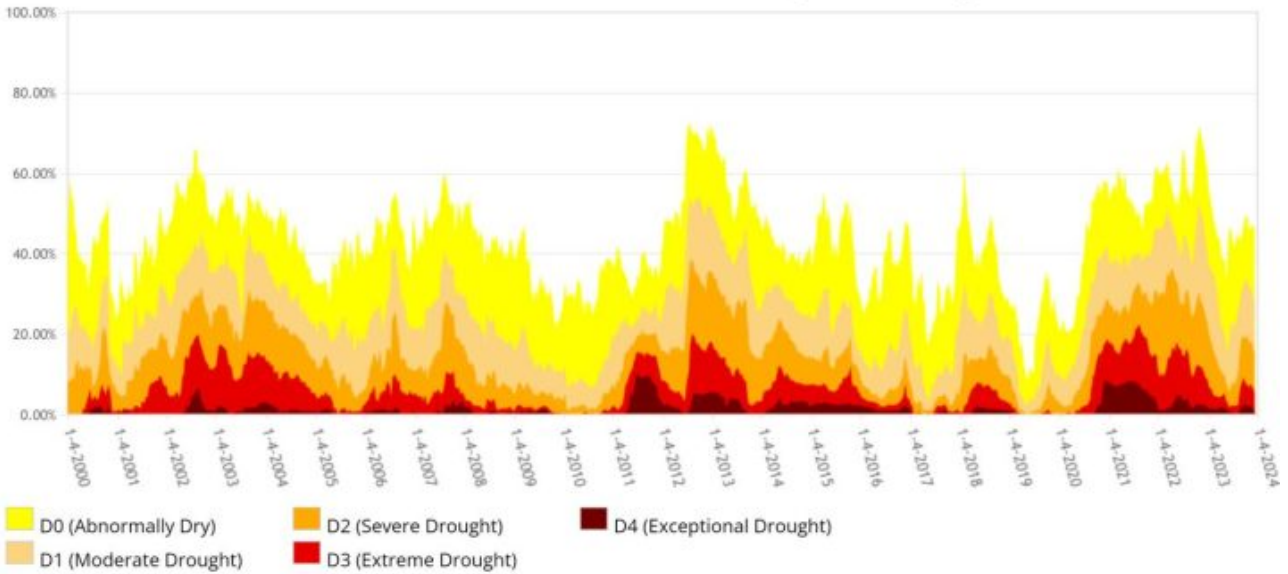
Einen vollständigen Beitrag über die US-Hurrikansaison 2023 finden Sie [hier](#). Viele interessante Details, aber was Festlands-Übertritte und Schäden angeht, bleibt nur Hurrikan Idalia, der vorläufig als Sturm der Kategorie 3 eingestuft wurde, aber bis jetzt nur knapp über [300 Millionen Dollar](#) versicherte Schäden ... Zzzzzz.

Überschwemmungen:

In den USA kommt es jedes Jahr zu zahlreichen Überschwemmungen. Das ist normal. Auch in diesem Jahr gab es Überschwemmungen, aber nichts Ungewöhnliches oder besonders Schlimmes. Katastrophenmeldungen sagen **nichts** über das Klima aus, aber sie sagen etwas über Katastrophenmeldungen aus – 2023 gab es (bisher) 19 **FEMA-Katastrophenmeldungen** im Zusammenhang mit Überschwemmungen, was ziemlich genau dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2022 entspricht⁴. In diesem kürzlich erschienenen **Beitrag** können Sie die Trends bei den Überschwemmungen in den USA genauer betrachten. Das Jahr 2023 wird zweifellos mit den dort dokumentierten Trends übereinstimmen.

Dürren:

U.S. States and Puerto Rico Percent Area in U.S. Drought Monitor Categories



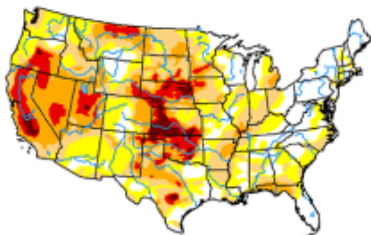
From the U.S. Drought Monitor website, <https://droughtmonitor.unl.edu/DmData/TimeSeries.aspx>, 12-18-2023



Das Jahr 2023 war im Hinblick auf die Dürre im langfristigen Vergleich nicht besonders außergewöhnlich. Tatsächlich hat sich die Trockenheit in den USA im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert, wie Sie unten sehen können – mit Dezember 2022 auf der linken Seite und Dezember 2023 auf der rechten Seite. Das Jahr 2023 endet im 50. Perzentil der Monate seit dem Jahr 2000, in denen außergewöhnliche und extreme Trockenheit herrschte.

U.S. Drought Monitor
Contiguous U.S. (CONUS)

December 13, 2022
(Revised Thursday, Dec. 15, 2022)
10:07 a.m. EST



Intensity:

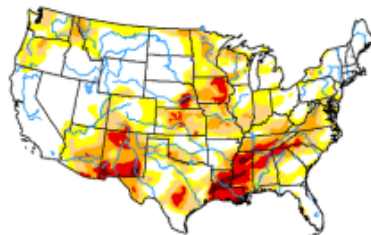
- None
- D0 Abnormally Dry
- D1 Moderate Drought
- D2 Severe Drought
- D3 Extreme Drought
- D4 Exceptional Drought

The Drought Monitor focuses on broad-scale conditions. Local conditions may vary. For more information on the Drought Monitor, go to <http://droughtmonitor.unl.edu/About.aspx>

Author:
Curtis Reigel
National Drought Mitigation Center
USDA NDMC
droughtmonitor.unl.edu

U.S. Drought Monitor
Contiguous U.S. (CONUS)

December 5, 2023
(Revised Thursday, Dec. 7, 2023)
10:07 a.m. EST



Intensity:

- None
- D0 Abnormally Dry
- D1 Moderate Drought
- D2 Severe Drought
- D3 Extreme Drought
- D4 Exceptional Drought

The Drought Monitor focuses on broad-scale conditions. Local conditions may vary. For more information on the Drought Monitor, go to <http://droughtmonitor.unl.edu/About.aspx>

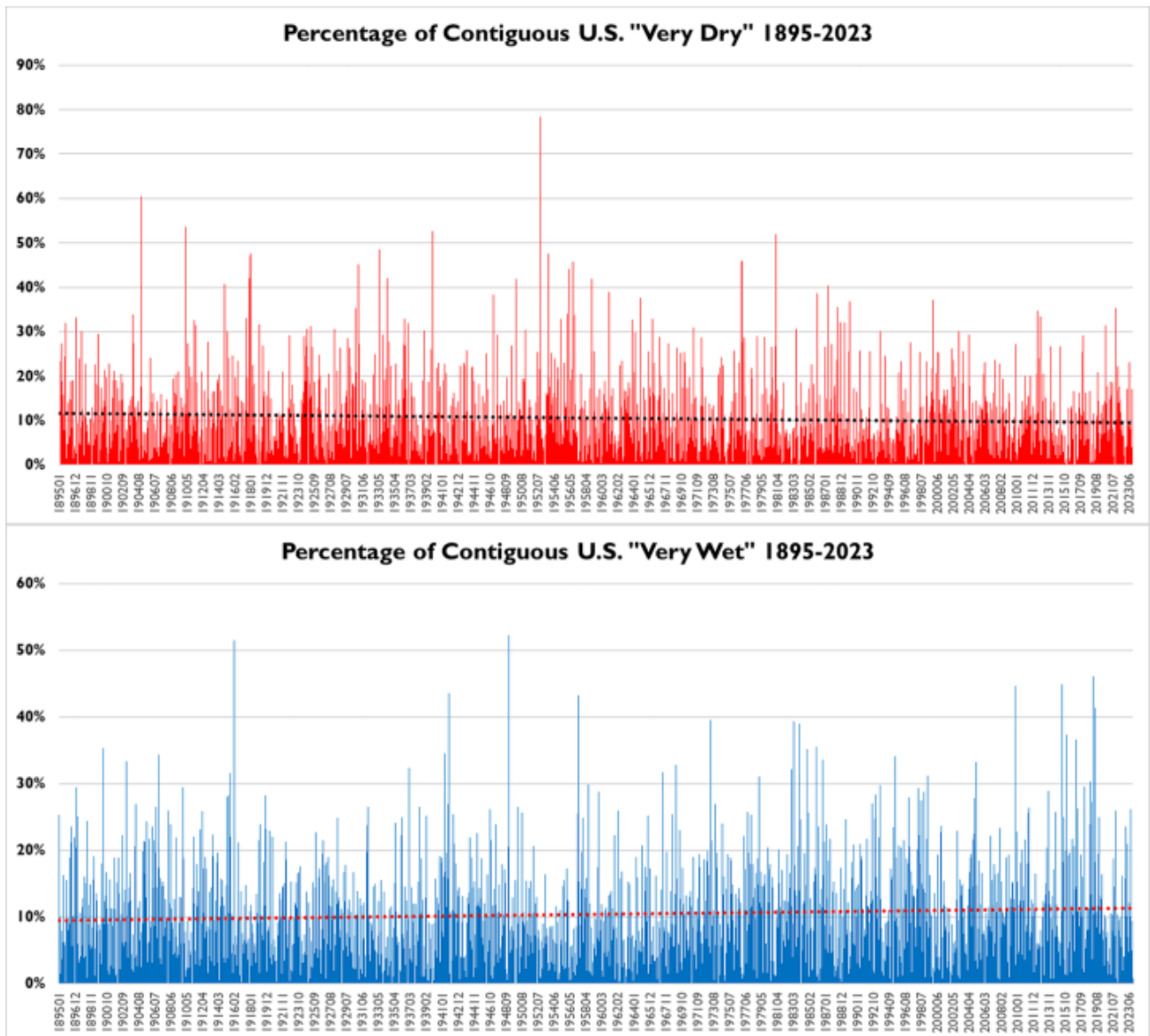
Author:
David Simental
Western Regional Climate Center
USDA NDMC
droughtmonitor.unl.edu

Statistics Comparison

Week	None	D0-D4	D1-D4	D2-D4	D3-D4	D4	DSCI
2022-12-13	22.38	77.62	53.20	30.12	11.28	2.36	175
2023-12-05	44.64	55.36	34.36	18.94	7.42	1.22	117
Change	22.26	-22.26	-18.84	-11.18	-3.86	-1.14	-58

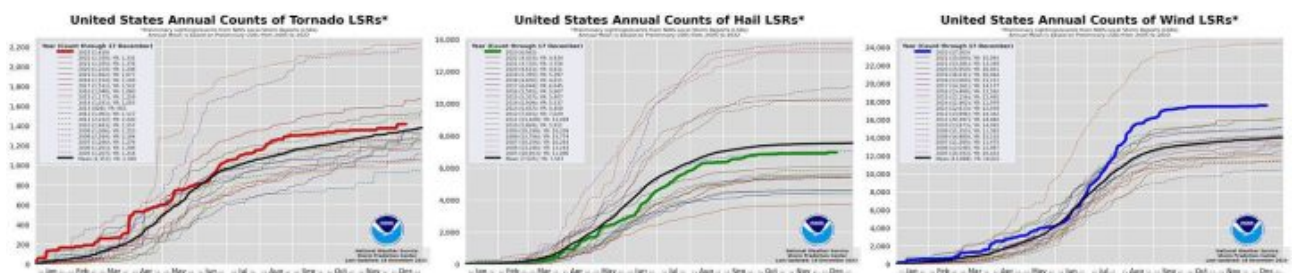
Die nachstehende Abbildung zeigt den Anteil der als „sehr nass“ und „sehr trocken“ bezeichneten Landfläche der USA von 1895 bis 2023. Wenn man es integrierend betrachtet erkennt man, dass „sehr trocken“ etwas zurückgegangen ist, wobei die Extreme seit den 1950er Jahren drastisch

abgenommen haben, während „sehr nass“ zugenommen hat, wobei die Extreme seit den 1980er Jahren zugenommen haben. Faszinierend, wie Mr. Spock sagen würde.



Die Zeitreihen „sehr nass“ und „sehr trocken“ weisen von Monat zu Monat große Schwankungen auf – im Jahr 2023 reichte das „sehr nasse“ Gebiet von 0,81 % des Landes (November) bis 23,56 % (Januar) und „sehr trocken“ von 3,36 % (Januar) bis 23,07 % (Juli).

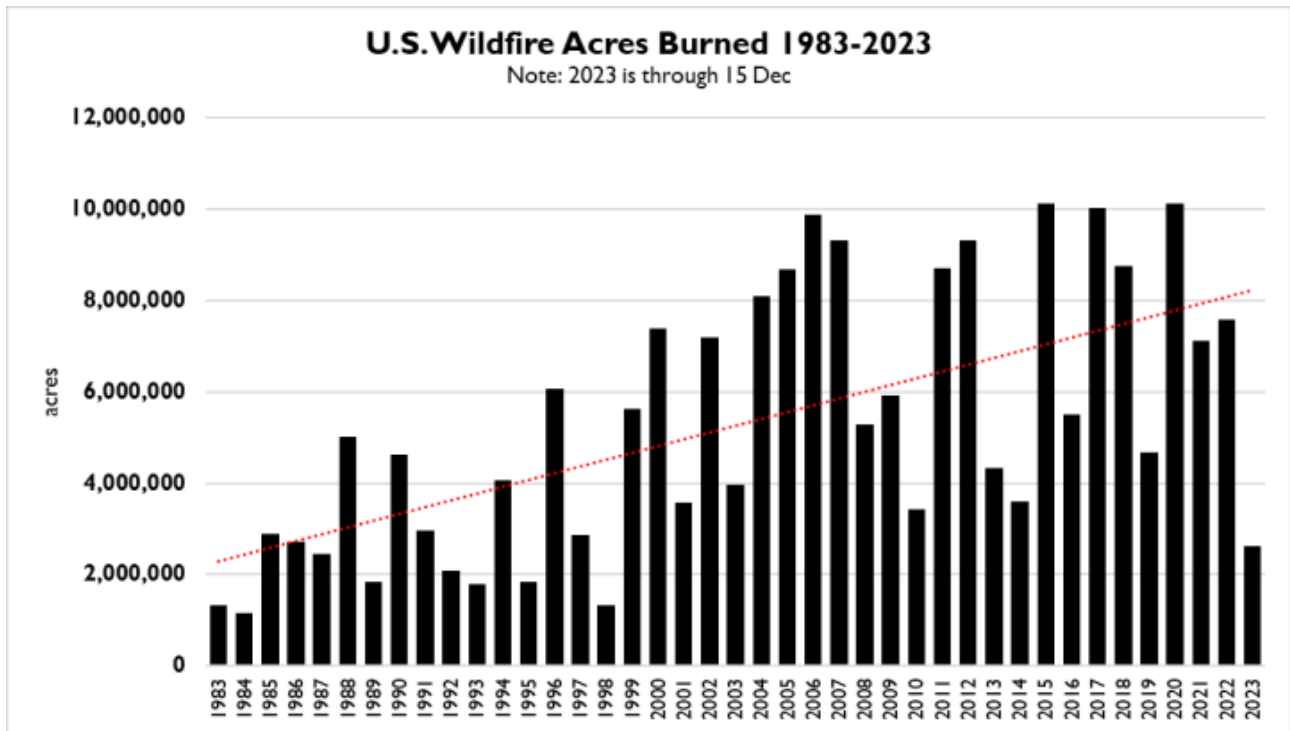
Tornados, Hagel, Wind



Die Abbildungen oben zeigen von links nach rechts die Anzahl der

Tornados, Hagel und Stürme, die auf der Grundlage vorläufiger Daten für 2023 gemeldet wurden. Die Daten zeigen, dass die Tornados etwas über dem jüngsten Durchschnitt liegen und der Hagel etwas darunter. Der Wind hingegen wehte 2023 außergewöhnlich stark. Da konvektive Stürme Tornados, Hagel und Wind erzeugen, bin ich gespannt, wie die Meteorologen diese gegensätzlichen Trends für 2023 erklären. Die wirtschaftlichen Schäden durch Hagel und Wind waren im Jahr 2023 recht hoch.

Wald- und Buschbrände



Bemerkenswert ist, dass 2023 in den USA die geringste Fläche seit 1998 abgebrannt ist. Jeder hat von den [Rekord-Waldbränden](#) in Kanada gehört, aber die ruhige US-Saison wurde weitgehend ignoriert.

Thanks for reading! THB is reader supported and reader appreciated. If you value what you read here, please consider [supporting the work that goes into it](#). THB is an experiment in how to do independent research and writing, and the success of that experiment depends upon you – News to come soon on that, thanks to the THB community. Comments, questions, critique are all welcomed. Happy holidays!

Anmerkungen:

[1](#) Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie wenig die Medien bereit sind, über tatsächliche Daten genau zu berichten.

[2](#) Die Klimawissenschaft leidet unter dem generationsbedingten Verlust von empirischen Klimatologen wie Will Kellogg, Stan Changnon, Bill Gray, H.H. Lamb und vielen anderen. Ich kann mich wirklich glücklich schätzen, viele von ihnen gekannt und von ihnen gelernt zu haben.

3 Es gibt sehr viele interessante Forschungsarbeiten zur beobachteten Klimavariabilität, die aufgrund der monomanischen Konzentration auf den prognostizierten Klimawandel nicht diskutiert werden.

4 Reichtum, Ruhm und ein schöner H-Index warten auf die Forscher, die einen aussagekräftigen Überschwemmungsindex für verschiedene räumliche Skalen entwickeln können – einschließlich Nationen und der Welt – der ein intuitives Verständnis von Trends ermöglicht.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/12/20/u-s-climate-2023-year-in-review-in-one-word-normal/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Jetzt heißt es seitens von Wissenschaftlern, dass euer Atmen das Klima beeinflussen könnte

geschrieben von Chris Frey | 25. Dezember 2023

Das Wichtigste, was wir aus dieser Arbeit lernen ist, wie leicht es ist, Geld für die Erforschung des Klimas zu bekommen...

[Joanne Nova](#)

Jemand hat gerade festgestellt, dass Menschen Methan ausstoßen (wie Kühe, Kamele, Säugetiere und ehemalige Bisonherden).

Die neue Studie zeigt, dass der Mensch Methan erzeugt, genau wie die schrecklichen Kühe, die den Planeten zerstören. Die Wahrheit ist jedoch, dass alle Säugetiere wahrscheinlich schon immer etwas Methan produziert haben, auch die riesigen Herden von Pflanzenfressern, die früher die Erde durchstreiften, als das Klima noch „perfekt“ war.

In der neuen [Veröffentlichung](#) in PLOS One wurden 104 Menschen untersucht und festgestellt, dass 31 % Methanproduzenten wie die Kühe sind. Man berechnete, dass die 67 Millionen Homo sapiens in UK die nationalen Methan- und N₂O-Emissionen um... ach was, 0,05 bis 0,1 % erhöhen. (Trotz dieses trivialen und vorhersehbaren Ergebnisses hatten sie irgendwie keine Probleme, Zuschüsse zu erhalten oder für die Untersuchung von Methan-Engeln, die auf dem Kopf einer Nadel tanzen, veröffentlicht zu werden).

Das Wichtigste, was wir aus dieser Arbeit lernen ist, wie leicht es ist, Geld für die Untersuchung von Klima-Unsinn zu bekommen, verglichen damit, wie schwer es ist, Zuschüsse für die Überprüfung des IPCC oder die Untersuchung der Rolle der Sonne beim Klimawandel zu bekommen.

Wenn das Rülpsen von Methan eine Klimakrise auslösen kann, warum, so fragen wir uns, ist der Planet nicht übergekocht, als 30 Millionen Bisons die nordamerikanischen Ebenen [durchstreiften](#)? Warum war das Klima (scheinbar) ideal, als die riesigen Gnu-Herden durch Afrika zogen und die Auerochsen sich über Europa ausbreiteten?

Es stellt sich heraus, dass fast alle Säugetiere Methan produzieren

Im Jahr 2020 überprüften Clauss et al. die Forschungsergebnisse und stellten fest, dass nicht nur Kühe und Kamele Methan produzieren, sondern auch fleischfressende Reptilien, Strauße, Kängurus, Seekühe und Nagetiere – so ziemlich alle, die sie untersuchten. Sie kommen zu dem Schluss, dass es ... vernünftig ist, davon auszugehen, dass alle Säugetiere Methanogene beherbergen und etwas CH₄ produzieren, bis das Gegenteil bewiesen ist.

Methan kann einen evolutionären Vorteil bieten...

Clauss et al. weisen auch darauf hin, dass die Beherbergung von Methanogenen (Bakterien, die Methan produzieren) einen evolutionären Vorteil darstellen könnte. Wenn das stimmt, würde es erklären, warum Methanogene überall in der zoologischen Welt vorkommen. Bizarrerweise verlangsamen Methanogene in unserem Darm effektiv die Peristaltik, so dass die Nahrung länger braucht, um zu passieren, und möglicherweise effizienter absorbiert wird. Methanogene können also dazu beitragen, dass Tiere mehr Kohlenhydratkalorien aufnehmen und fatter werden. Beim Menschen wird das Vorhandensein von Methanogenen mit einem höheren BMI* in Verbindung gebracht. Auch die Fütterung von Kühen mit Algen oder Lebensmitteln, die Methanogene reduzieren, kann mit Kosten verbunden sein. Und bei dem letzten Versuch mit Algenfutter nahmen die Kühe [langsamer](#) zu als sonst. Wir könnten den Methanausstoß um einen Betrag reduzieren, der zu gering ist, um ihn zu messen, und die Geschwindigkeit von Stürmen um die Quadratwurzel aus nichts verringern, aber das Fleisch teurer machen und das Wachstum benachteiligter Kinder bremsen. Aber das ist offenbar in Ordnung.

*Ein Überschuss an Methanogenen wird auch mit Verstopfung, Blähungen, Malabsorption und einer ganzen Reihe von unerwünschten Folgen in Verbindung gebracht. Suchen Sie nach SIBO.

h/t John Connor II and on Bison: TdeF, Don, Lance, Another Ian, b.nice, Saighdear, David Maddison, Frederick Pegler, GlenM.

REFERENCES

Dawson B, Drewer J, Roberts T, Levy P, Heal M, Cowan N (2023) Measurements of methane and nitrous oxide in human breath and the development of UK scale emissions. PLoS ONE 18(12): e0295157. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0295157>

Clauss et al: (2020) Review: Comparative methane production in mammalian herbivores, *Animal*, Vol 14, Supp 1, Pages s113-s123. <https://doi.org/10.1017/S1751731119003161>

This article originally appeared at JoNova

Link:

<https://www.cfact.org/2023/12/20/now-scientists-say-your-breathing-might-affect-the-climate/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Zusammenfassung von COP28 des *Science and Environmental Policy Project (SEPP)*

geschrieben von Chris Frey | 25. Dezember 2023

Ken Haapala, President SEPP

COP28: Die 28. jährliche Konferenz der Vertragsparteien des UN-Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen (UNFCCC) ist zu Ende. Diese wird auch „Konferenz der Vertragsparteien“ genannt und dient als Treffen der Vertragsparteien des Pariser Abkommens. Die Redaktion von TWTW* hat eine Reihe von Kommentaren dazu gelesen, ohne die endgültige Vereinbarung zu zitieren. Der britische Kommentator David Turver zitierte einen Teil des endgültigen Abkommens, was TWTW zu weiteren Nachforschungen veranlasste. Artikel II des endgültigen Abkommens beginnt: [Fettdruck durchgehend hinzugefügt]

[*TWTW = The Week That Was, der Nachrichtenblock des SEPP. A. d. Übers.]

„Gemeinsame Fortschritte bei der Verwirklichung des Zwecks und der langfristigen Ziele des Pariser Abkommens, einschließlich des Artikels 2 Absatz 1 Buchstaben a-c, im Lichte der Gerechtigkeit und der besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse, und die Unterrichtung der

Vertragsparteien bei der Aktualisierung und Verbesserung der Maßnahmen und der Unterstützung auf national bestimmte Weise.“

Wie der ehemalige Teilnehmer Richard Lindzen und andere festgestellt haben, weicht der IPCC-Prozess schnell von den besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen ab, und seine Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger und Syntheseberichte sind politisch verfasste Berichte, denen die besten verfügbaren physikalischen Beweise und die besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse widersprechen können. Im Abschlussbericht sind die Absätze nummeriert, was der TWTW beachtet.

Abschnitt A mit dem Titel Milderung beginnt so:

*18. erkennt an, dass erhebliche kollektive Fortschritte in Richtung auf das Temperaturziel des Pariser Abkommens von einem erwarteten globalen Temperaturanstieg von 4 °C nach einigen Prognosen vor der Annahme des Übereinkommens auf einen Anstieg in der Größenordnung von 2,1 bis 2,8 °C bei vollständiger Umsetzung der jüngsten nationalen Beiträge.**

[*Das steht so als unvollständiger Satz im Original. Weil ich nicht ganz sicher bin, was gemeint ist, habe ich das wörtlich von einer Übersetzungsmaschine übernommen. Solche Bruchstücke tauchen hiernach erneut auf. A. d. Übers.]

Der Anstieg von 4 °C basiert nicht auf physikalischen Beweisen, sondern ist eine Zahl, die von den globalen Klimamodellierern auf der Grundlage eines Ensembles von Modellen erfunden wurde, von denen keines einer grundlegenden Prüfung anhand physikalischer Beweise aus der Atmosphäre standhält. Absatz 26 besagt:

26. erkennt die Feststellung im Synthesebericht des Sechsten Bewertungsberichts des IPCC an, wonach die globalen Treibhausgasemissionen auf der Grundlage globaler Modellpfade und Annahmen ihren Höhepunkt zwischen 2020 und spätestens vor 2025 erreichen werden, wenn die Erwärmung auf 1. 5 °C ohne oder mit begrenzter Überschreitung und bei den Pfaden, die die Erwärmung auf 2 °C begrenzen und sofortiges Handeln voraussetzen, der Höhepunkt der Treibhausgasemissionen zwischen 2020 und spätestens vor 2025 erreicht werden soll, und stellt fest, dass dies nicht bedeutet, dass alle Länder innerhalb dieses Zeitrahmens den Höhepunkt erreichen, und dass die Zeitrahmen für den Höhepunkt der Emissionen von der nachhaltigen Entwicklung, den Erfordernissen der Armutsbekämpfung und der Gerechtigkeit geprägt sein können und mit den unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten in Einklang stehen, und erkennt an, dass die Entwicklung und der Transfer von Technologien zu freiwilligen und einvernehmlich festgelegten Bedingungen sowie der Aufbau von Kapazitäten und die Finanzierung die Länder in dieser Hinsicht unterstützen können.

Wie bereits in früheren TWTW erörtert, ist der Synthesebericht des Sechsten Sachstandsberichts eine Travestie und weicht erheblich vom

Physical Science Report ab, einschließlich der Hinzufügung einer völlig unrealistischen Annahme über künftige Kohlendioxidemissionen. In den Absätzen 27, 28 und dem ersten Abschnitt von 29 heißt es:

27. erkennt auch an, dass die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C ohne oder mit nur begrenzter Überschreitung eine tiefgreifende, rasche und nachhaltige Verringerung der globalen Treibhausgasemissionen um 43 % bis 2030 und um 60 % bis 2035 im Vergleich zum Stand von 2019 und das Erreichen von netto null Kohlendioxidemissionen bis 2050 erfordert.

28. erkennt ferner die Notwendigkeit einer tiefgreifenden, raschen und nachhaltigen Verringerung der Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem 1,5 °C-Pfad an und fordert die Vertragsparteien auf, unter Berücksichtigung des Pariser Übereinkommens und ihrer unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten, Pfade und Ansätze auf nationalem Wege zu den folgenden globalen Anstrengungen beizutragen:

(a) Verdreifachung der weltweiten Kapazität an erneuerbaren Energien und Verdoppelung der durchschnittlichen jährlichen Rate zur Verbesserung der Energieeffizienz bis 2030;

(b) Beschleunigung der Bemühungen um einen schrittweisen Ausstieg aus der ungebremsten Kohleverstromung;

(c) Beschleunigung der weltweiten Bemühungen um emissionsfreie Energiesysteme unter Verwendung von kohlenstofffreien und kohlenstoffarmen Brennstoffen deutlich vor oder bis etwa Mitte des Jahrhunderts.

(d) Abkehr von fossilen Brennstoffen in Energiesystemen in gerechter, geordneter und ausgewogener Weise, Beschleunigung der Maßnahmen in diesem kritischen Jahrzehnt, um im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen bis 2050 eine Netto-Null-Emission zu erreichen;

(e) Beschleunigung von emissionsfreien und emissionsarmen Technologien, unter anderem erneuerbare Energieträger, Kernenergie, Technologien zur Verringerung und Beseitigung von Emissionen wie Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung, insbesondere in schwer abzuscheidenden Sektoren, und kohlenstoffarme Wasserstofferzeugung;

(f) Beschleunigung und erhebliche Reduzierung der Nicht-Kohlendioxid-Emissionen weltweit, insbesondere der Methanemissionen bis 2030;

(g) Beschleunigung der Verringerung der Emissionen aus dem Straßenverkehr auf verschiedenen Wegen, unter anderem durch den Ausbau der Infrastruktur und die rasche Einführung von emissionsfreien und emissionsarmen Fahrzeugen;

(h) Möglichst baldige Einstellung ineffizienter Subventionen für fossile Brennstoffe, die nicht der Energiearmut oder gerechten Übergängen

dienen;

29. erkennt an, dass Übergangskraftstoffe eine Rolle bei der Erleichterung der Energiewende spielen können und gleichzeitig die Energiesicherheit gewährleisten.

Besonders interessant sind die Ziele der Verdopplung der durchschnittlichen jährlichen Rate der Verbesserung der Energieeffizienz bis 2030 und der beschleunigten und erheblichen Reduzierung der weltweiten Nicht-Kohlendioxidemissionen, insbesondere der Methanemissionen. Energieeffizienz ist wichtig, insbesondere seit dem arabischen Ölembargo. Die UNO gibt nicht an, wie die Länder dies erreichen wollen. Wenn die Effizienz sehr niedrig ist, ist es leicht, Verbesserungen zu finden, um die Effizienz zu steigern, aber wenn die Effizienz bereits hoch ist, ist es sehr schwer, sie auch nur schrittweise zu verbessern. Das Heizen von Häusern wurde durch den Franklin-Ofen erheblich verbessert, aber wie kann man die Energieeffizienz von Öfen verdoppeln, die bereits zu 90 % effizient sind?

Methan stammt aus der Öl- und Gasindustrie und aus der Viehzucht. Die UNO beabsichtigt also, diese Industrien zu zerstören. Auf dem Papier ist Distickstoffoxid aus Kunstdünger ein ebenso bedeutendes Treibhausgas wie Methan, obwohl beide in der realen Atmosphäre unbedeutend sind. Es scheint also, dass die UNO die moderne Landwirtschaft abschaffen will. Außerdem lehnen die Verbraucher angesichts steigender Kosten emissionsfreie und emissionsarme Fahrzeuge ab. Die UNO ist gegen die Flexibilität, die Privatfahrzeuge den Bürgern bieten? [In den USA verbrauchen wir pro Kopf nur etwa 3,5 Mal so viel Energie wie unsere kolonialen Vorfahren, weil buchstäblich Tausende von Effizienzverbesserungen vorgenommen wurden, die zumeist durch die Notwendigkeit von Kostensenkungen und nicht durch staatliche Vorschriften bedingt waren.]

Wie soll die UNO außerdem die für die moderne Zivilisation erforderliche Energie bereitstellen? Die meisten Industrieländer haben keinen Platz für zusätzliche Wasserkraftwerke, und die USA reißen Dämme ab. In Kanada, das über umfangreiche Wasserkraftwerke verfügt, werden potenzielle neue Standorte von denselben grünen Organisationen heftig bekämpft, die diese UN-Vereinbarungen zur Begrenzung fossiler Brennstoffe befürworten. Das Gleiche gilt für den Ausbau der Kernenergie. David Turver schreibt:

„Nach der oben beschriebenen Substitutionsmethode belief sich der Gesamtenergieverbrauch [erneuerbare Energien einschließlich Kernenergie als Ersatz für Kohle, Öl und Gas] im Jahr 2022 auf 178.899 TWh, wobei der überwiegende Teil (77 %) aus fossilen Brennstoffen stammte. Wind und Sonne lieferten etwa 5 % der Gesamtenergie. Trotz eines Rückgangs im Jahr 2020 ist der Verbrauch an fossilen Brennstoffen seit 2010 stetig gestiegen. Wenn wir diesen Gesamtenergieverbrauch unter Verwendung eines

linearen Trends bis 2050 verlängern, könnten wir einen Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs auf etwa 251 401 TWh erwarten.

Um zu verstehen, wie dies erreicht werden könnte, können wir die Zusage heranziehen, die Kernenergie bis 2050 zu verdreifachen, d. h. von 6702 TWh im Jahr 2022 auf 20.107 TWh im Jahr 2050 zu steigern. Wenn wir die Kategorie der erneuerbaren Energien als Ganzes betrachten und sie anhand einer exponentiellen Trendlinie bis 2050 verlängern, steigt die Gesamterzeugung aus erneuerbaren Energien von 34.960 TWh im Jahr 2022 auf 80.807 TWh im Jahr 2050. Dabei steigt die zusätzliche Erzeugung aus erneuerbaren Energien von 1.525 TWh im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 auf 2.443 TWh im Jahr 2050 im Vergleich zu 2049. Mit anderen Worten, die jährliche Steigerungsrate erhöht sich um 60 %. Da der herkömmliche Biomasseverbrauch konstant ist und die Wasserkraft nur sehr langsam wächst, erfordert dies einen massiven Ausbau der Solar- und Windkraftkapazitäten, vielleicht um das Fünf- oder Sechsfache gegenüber 2022. Selbst wenn die Standorte und Mineralien für die Aufstellung und den Bau dieser Anlagen gefunden werden können, ist eine solche Steigerung ein sehr hoher Anspruch. Selbst dann wird ein solcher Plan nur zur weiteren Bereicherung der subventionssüchtigen Kapitalisten beitragen.

Doch selbst bei dieser ehrgeizigen Annahme kommen wir bis 2050 nur auf 100.914 TWh aus Kernenergie und erneuerbaren Energien. Damit verbleibt eine Lücke von 150.487 TWh, das sind 60 % des erwarteten Bedarfs. Diese Lücke ist größer als der letztjährige Verbrauch an fossilen Brennstoffen von 137.237 TWh. Wenn wir uns von den fossilen Brennstoffen „verabschiedet“ haben, woher soll diese Energie dann kommen? Selbst wenn die Verpflichtung zur Verdreifachung der Kernenergie auf das Sechsfache erhöht wird, würde dies die Energielücke kaum verringern. Nennen wir dies die **COP28-Energie-Glaubwürdigkeitslücke**“. [Fettdruck hinzugefügt]

Der gesamte UNFCCC- und IPCC-Prozess kann als eine Ansammlung von Illusionen beschrieben werden, die zum Verlust der Glaubwürdigkeit führen. Turver folgert:

„Alarmisten stellen viele vage Behauptungen über die Katastrophe auf, die uns bevorsteht, wenn die globalen Temperaturen um mehr als 1,5 °C über das vorindustrielle Niveau steigen. Nur sehr wenige von ihnen erkennen die Vorteile an, die die Menschheit aus den fossilen Brennstoffen gezogen hat. Noch weniger ziehen die Folgen in Betracht, die sich für uns ergeben, wenn wir zu einer Welt mit Energieknappheit übergehen. Es lohnt sich kaum, über eine Welt nachzudenken, in der uns mehr als die Hälfte der von uns benötigten Energie fehlt. Eine Welt mit Energieknappheit hätte massive negative Auswirkungen auf die Menschheit. Al Jaber hatte Recht: Der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe würde uns in ein Leben in Höhlen zurückversetzen und zu Hunger und Tod in biblischem Ausmaß führen. Es muss ein Punkt kommen, an dem wir erkennen, dass das vermeintliche Heilmittel schlimmer ist als die angebliche Krankheit.“

Es ist klar, dass die Erklärungen der COP28 nichts weiter als eine aufwendige Performance sind. Es ist an der Zeit, diese Scharade der COP-Treffen zu beenden, bevor sie noch mehr Schaden anrichten. Vielleicht sollten wir die Delegierten bitten, sich auf einem Tretboot auf den Heimweg zu machen, damit sie aus erster Hand erfahren, was sie für uns im Sinn haben.“

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/12/20/weekly-climate-and-energy-news-roundup-580/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

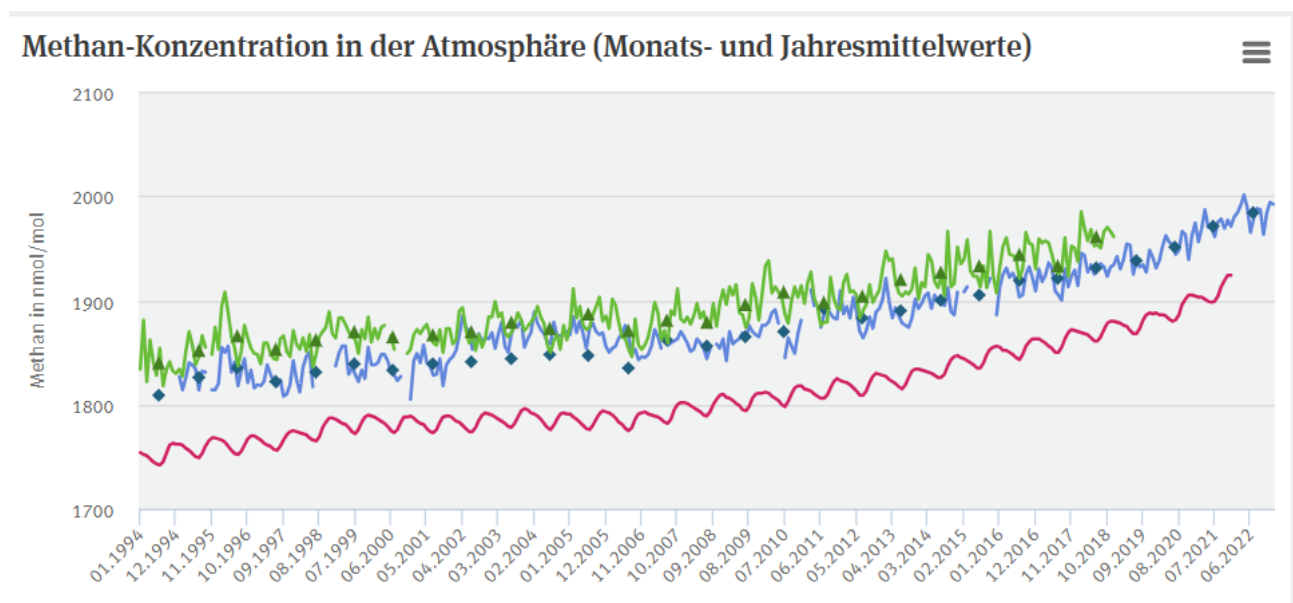
Was bedeuten drei (3) Nord-Stream-Sprengungen vom 26.09.22 ?

geschrieben von Chris Frey | 25. Dezember 2023

Franco Müller

[Dieser Beitrag ist eine Ergänzung und Erweiterung [dieses Beitrags](#) von Kowatsch et al. A. d. Red.]

Lt. umweltbundesamt.de liegt der Methangehalt (CH₄) der Luft bei **1984 ppb** und zeigt eine steile Kurve nach oben. Aber real ist das weniger als Nichts.



Vgl. Quelle Umweltbundesamt.de vom 23.12.23

(Hierzu sei angemerkt, dass die CH₄-Emissionen Deutschlands kontinuierlich nach unten (!) gehen. Die vorstehende Statistik zeigt die **nichteuropäische** Entwicklung, auch, wenn das nicht über oder unter der dargestellten Grafik steht.)

Diese (offizielle) Zahl eines globalen Methangehalts von **1984 ppb** (ca. 2000) – auf die wir in Deutschland **KEINEN** Einfluss haben, wirkt bedrohend. Aber was heißt das?

Der engl. Ausdruck **parts per billion** (zu Deutsch „Teile pro Milliarde“) steht für Faktor 10^{-9} , also ein Milliardstel. 1 ppb = 0,000 000 001. Das ist weniger als Nichts.

1984 ppb = ca. **0,000 002 %** = auf Hundert Millionen Luftteile = nur knapp 2 Luftteile

Auf 100 Millionen Luftteile gibt es global 2 Teile Methan in der Luft, von denen global der Mensch nur wiederum für einen Bruchteil „verantwortlich“ ist, d.h. **im nicht mehr messbaren (!)** Bereich.

Bei den Nord-Stream-Sprengungen sind **222.000 (!) Tonnen CH₄** in die Atmosphäre gelangt. Nicht global verteilt, sondern lokal auf *einem* Punkt emittiert in *einem* Moment über der Ostsee.

In den offiziellen Medien liest man, dass Methan 10- bis 80-mal so „klimaschädlich“ (also die Luft erwärmend) wäre, als CO₂, je nachdem, welche Quelle man liest. (Man konnte sich noch nicht auf einen einheitlichen Wert einigen, ob nun 10-mal oder 80-mal schädlicher.) Begründet wird das mit einem irrigen „Potential“ an CH₄, dass ein Mehr davon, mehr Strahlung absorbieren würde. Nein. **Dieses Potential ist nicht vorhanden.** Egal wie hoch eine Säule ist, nach den ersten Molekülen, die ein IR „durchschritten“ hat, ist der entsprechende Wellenbereich bereits absorbiert. Mehr Absorption ist nicht möglich. Auch nicht, wenn sich das CH₄ vervielfachen würde aufgrund der flächendeckenden Verteilung der CH₄-Säule. Es ist zwar bekannt, dass bei IR keine Raman-Streuung möglich ist, aber dafür ein hier „hilfsweise“ mit Raman-Sprung bezeichneter Photonenübergang an das CH₄ Molekül. Dieses Photon wird mit der gleichen Lichtgeschwindigkeit, mit der es übersprungen ist, wieder weiter in Richtung All abgestrahlt. Nur in einer anderen Wellenlänge, als die es im IR-Lichtstrahl vorher diese absorbiert hat.

Das Experiment der drei Nordstream-Sprengungen hat dafür den schlagenden Beweis geliefert, dass selbst ein millionenfach höherer Wert (Konzentration) an CH₄ keine Auswirkung auf die Temperatur der umgebenden Luft und somit des Klimas haben kann. Das ist eine schlichte logische Schlussfolgerung bzw. einfache Implikation, die aufgrund des Experiments von 340 Millionen m³ de facto nicht zu widerlegen ist.

Natürlich ist davon auszugehen, dass die Winde auf See stark sein können und die 340 Millionen Kubikmeter „schnell“ verteilen. Aber, wir lesen in den Medien, dass schon der Pups einer Kuh, die Luft erwärmen soll, dann müsste das doch wenigsten bei 340 Millionen (!) m³ in irgendeiner Weise auch für einen Moment feststellbar sein? (Eine Kuh pupst alle 3 Minuten, also 20-mal in der Stunde bzw. 8 Liter je Stunde.) Die 3 Sprengungen haben 340 Milliarden Liter freigesetzt. Das bedeutet, dass die drei Sprengungen die gleiche Menge Methan „freigesetzt“ haben wie ca. **42 Milliarden Kühe in einer Stunde** auf einen Punkt. Das wären ca. 27-mal mehr Kühe als es auf der ganzen Welt gibt. Kühe werden ja inzwischen mit als das größte Problem bezeichnet. Die 3 Sprengungen haben aber eindrücklich bewiesen, dass selbst die 27-fache Anzahl aller Kühe (1,6 Milliarden.) auf der Welt und deren Methan-Ausscheidungen einer Stunde keinerlei messbare Wirkung auf die Temperatur der Luft der Atmosphäre hinterlassen hätten.

lt „Focus“ vom **11.11.22 (!)** u. lt. „Spektrum der Wissenschaft“ wurden **340 Millionen m³** Methan am Ort bzw. Punkt der Sprengung am 26.09.22 freigesetzt. Es gab in den anliegenden Ländern an der Stelle über der Sprengung tausende Temperaturmessungen, um den Einfluss dieser **340.000.000** Kubikmeter auf die Lufttemperatur festzustellen. Im Grunde hätte die Atmosphäre dort verglühen müssen, aber es passierte nichts. Es blieb ein ganz „normaler“ Tag.

Trotz der 340 Millionen m³ CH₄ konnte über der Ostsee **keine (!)** Erwärmung der Luft bei einer der tausenden Messungen festgestellt werden, obwohl der Normalwert weit um das milliardenfache (!) überschritten wurde. Diese Zahlen sind Habeck & Scholz, also der Regierung bekannt.

Wie begründet die „Klimawissenschaft“ diesen NULL-Einfluss auf die Temperatur der Luft bzw. Atmosphäre („Klima“ bedeutet: 30-Jahre-Zyklus eines Wettergeschehens) in beiden Artikeln?

Wir können dort (bei Focus bzw. im Spektrum) wörtlich lesen, weil es ja nur (!) **222.000 Tonnen Methan** also = 0,22 Millionen Tonnen waren, die lokal freigesetzt wurden, was global ohne Bedeutung wäre, so lt. Spektrum-online vom 11.11.22 (!) blieb die Nord-Stream-Sabotage „ohne größere Folgen für das Klima“ als 3 von 4 Leitungen zerstört wurden. Denn alle tausende Messungen zeigten folglich keine Temperaturerhöhung über der Ostsee. Die Begründung ist, dass nur globale Messungen von Bedeutung wären, was ja lt. Spektrum-Logik auch bedeuten müsste, dass der winzige 1 % Eintrag Deutschlands bzgl. CO₂ und CH₄ den gleichen Einfluss auf das Klima hätte wie wohl der Pups einer hiesigen Kuh auf die Temperatur des Mondes. (1 %, weil von den offiziellen 1,7 % das im Export geronnene CO₂ abgezogen werden muss.)

Jene **222.000 Tonnen** wäre genau die Menge, die 5 Millionen Menschen jährlich emittieren.

Diese Menge von nur 5 Millionen Menschen wurde in nur in wenigen Minuten freigesetzt und zeigte keinerlei Wirkung auf die Lufttemperatur über der Ostsee. (Dazu war „Spektrum der Wissenschaft“ nicht in der Lage, das festzustellen bzw. sich dazu zu äußern.), da es ja global nur 0,0006 % des menschlichen CH₄-Ausstoßes wäre, daher also „ohne Bedeutung“.

Der globale Anteil des Menschen auf ein Jahr bezogen liegt 1.636-mal höher bzw. täglich werden nur 4,48-mal mehr durch den Menschen global emittiert. Bei den Sprengungen war auf die Stunde bezogen der CH₄-Wert pro Stunde 1,95-mal höher als der, der gesamten Menschheit in der gleichen Zeit. Diese Zahlen basieren auf denen des Bundesamtes für Statistik.

Das bedeutet, in den **15 Minuten nach der Explosion** wurde **doppelt** so viel emittiert, wie in der gleichen Zeit, die gesamte Menschheit (inkl. Kühe, Landwirtschaft, Verkehr, Industrie etc.) in 15 Minuten global emittiert und es zeigte **keine Wirkung (!)** auf die Temperatur der Luft, wenn diese emittierte Menge lokal an einer Stelle erfolgt.

Lt. Logik jener „Klimawissenschaft“ hätte die Luft über der Ostsee glühen müssen. Aber real zeigte es keinerlei Wirkung. Die Luft hatte sich um kein einziges Grad erwärmt.

Wie hoch ist der anthropogene CH₄- bzw. Methananteil der Menschheit jährlich?

70 Millionen Tonnen Methan gelangen global aus der Gas-Förderung in die Atmosphäre.

Der Anteil an Methan im Erdgas beträgt gerundet 95 %. In großen Tiefen bildet sich Erdgas sowie auch Wasserstoff auf verschiedene biotische und abiotische Weise, insbesondere an den Stellen, an denen Kontinentalplatten aufeinander stoßen.

Bereits Alexander von Humboldt, der auch seine Ausbildung wie M. W. Lomonossow (dort 1740) in Freiberg an der Bergakademie (diese seit 1765) 50 Jahre später als jener begonnen hatte, hatte während seiner folgenden Amerikareise (1799 bis 1804) erahnt, dass die 1912 von Alfred Wegner begründete Plattentektonik, die Verschiebung der Kontinentalplatten, die Ursache für die Entstehung von Bodenschätzen wie auch Methan und Steinkohle in großen Tiefen sowie unter den Vulkanen sein könnte, da mineralisiertes CO₂ wieder unter die Lithosphäre geschoben wird und dort sich unter Druck und Hitze riesige CO₂-Volumen entstehen lässt. Sobald dieses CO₂, sofern es nicht durch Vulkane ausgestoßen wird, mit Wasser oder Wasserstoff unter Druck und Hitze in Berührung kommt, bilden sich in Bruchteilen von Sekunden Methangas bzw. Kohlenwasserstoffverbindungen mit mehreren C-Atomen. Bilden sich bereits 5 C-Atome in einer Kette, d.h. Penten oder Pentan, so bildet sich in Bruchteilen von Sekunden eine erste Form von Erdöl. Führen der Druck und die Hitze dazu, dass sich dieses Erdöl in Sand- oder Gesteinsschichten presst, entsteht wiederum Steinkohle und der Kreislauf schließt sich. Lomonossow hatte seine

Fossil-Theorie um 1750 entwickelt, weil er in Torf und Braunkohle, Holzreste fand und diese Theorie irrig auf Gas, Öl und Steinkohle übertragen hatte. Obwohl „Spektrum“ selbst die Reisen und Forschungen Humboldts (um 1800) erörtert und untersucht hatte (lt. Artikel vom 20.07.22) hatte es keinerlei Kenntnis von Humboldts dbzgl. Fragestellungen genommen. Bereits seit dem 16. Jhdt. haben eine Reihe von Wissenschaftlern darauf gewiesen, dass sich die Kontinente verschoben (so Ortelius, Bacon, Placet, Burnet, Franklins, Hutton) und auf die Zusammensetzungen der Erdböden, Einfluss genommen haben. 1801 hatte A. v. Humboldt sich explizit dazu geäußert, dass Amerika und Europa mit Afrika ehemals zusammengehörten als er deren Bodenschätze, Bergstrukturen und Vulkane untersuchte.

Zurück zum CH₄. Insgesamt gelangen 360 Millionen Tonnen anthropogen bedingtes Methan jährlich in die Atmosphäre, eben verteilt über ein Jahr, was ja zur Katastrophe mittels Erwärmung führen soll, glaubt man den „Klimawissenschaftlern“.

Lt. den offiziellen Statistiken (man liest verschiedene Zahlen) sterben jährlich 5 Millionen Menschen an Kälte und 60.000 Menschen an Hitze. Es sterben als 83-mal mehr Menschen an Kälte als an Hitze. Eine Erwärmung der Erde, auf die wir leider nicht hoffen können, wäre zumindest für das Überleben vieler Millionen Menschen ein Segen. Die Erde ist nicht zu warm, sie ist zu kalt.

Diese globale Angst vor Kälte hat übrigens ihren Ursprung in der Zeit zwischen 1940 bis 1980 genommen, nachdem eine 40 Jahre währende Abkühlung festgestellt wurde, obwohl der CO₂-Gehalt stetig zugenommen hatte, wurde es kühler. Es fehlte die Korrelation. In dieser Zeit waren die meisten Wissenschaftlicher sich einig, dass CO₂ eine kühlende Funktion hätte und man begann mit Unterstützung der Atomindustrie CO₂ zu verteufeln, um die Abkühlung der Welt durch CO₂ zu verhindern. Als es nach 1980 über 15 Jahre dann wieder 0,2 Grad wärmer wurde, musste das CO₂ auch wieder mit Unterstützung der Atomindustrie hinhalten, da nun eine Reihe von Wissenschaftlern der Meinung waren, dass CO₂ keine kühlende, sondern eine wärmende Funktion hätte. Anstatt Änderungen des Klimas inkl. Temperaturänderungen als einen natürlichen, zyklischen Prozess zu begreifen, gelang es immer wieder Teilen der Wirtschaft, wie auch Wissenschaftlern, Ängste der Menschen kommerziell auszunutzen.

Atomindustrie hin oder her. Ja, es gab Katastrophen. Dennoch standen und stehen in Deutschland die modernsten Kernkraftwerke der Welt. Aber es kommt noch besser.

In den 90er Jahren hatte der Direktor des Cern, Carlo Rubbia (1993) die Idee Atome, die nicht mehr in der Lage waren, mittels Neutronenbeschuss mit einem Neutron, drei Neutronen exponentiell in den unter Bestrahlung stehenden Atomen zu emittieren, die Idee, den Neutronenbeschuss weiterlaufen zu lassen auf jene Atome, die man eigentlich wieder anreichern müsste, und die hilfsweise als radioaktiver Müll bezeichnet

und in der Regel auch in Bergwerken eingelagert wurden. Es war durch Rubbia die Idee eines Transmutationsreaktors geboren.

Es hatte aber noch 15 Jahre gedauert, bis ein europäisches Experiment mit Unterstützung des Max-Planck-Instituts (Dresden) in der belgischen Stadt Mol von 2012 bis 2017 stattfand.

Jedoch hatte sich der politische Wind in Europa gedreht. Man wollte keine Lösung des Atommülls mehr. So konnte man mit der Frohen Botschaft, dass sich der radioaktive Abfall mittels Transmutation bis auf 1 % Plutonium sozusagen in Luft auflösen würde, nichts mehr anfangen bzw. diese Lösung wurde unter Verschluss gehalten, auch, wenn man das Thema Googlen wollte, fand man ab 2017 dbzgl. keine Informationen mehr.

Noch „schrecklicher“ war die Erkenntnis, dass moderne Atomkraftwerke, die auf Flüssigkristall basierten, nicht mehr explodieren konnten. So war den Atomkraftwerken (leider) jeder Schrecken genommen. Das Transmutationskraftwerksexperiment in Mol wurde eingestellt. Die europäischen Fördergelder wurden gestrichen und die deutschen Wissenschaftler wanderten u.a. nach Liverpool aus, weil nur dort, dann global, die Forschung auf privatwirtschaftlicher Ebene finanziell erfolgreich weitergehen konnte. „public private partnership“ hatte steuerfinanziert, öffentlich-rechtlich die finanzielle Basis liefern müssen, um den Gewinn wie so oft, auf Konzernebene abzuschöpfen. Auf dieser Grundlage werden nun Kernkraftwerke in aller Welt gebaut, um die Stromkosten (Energie & Mobilität sind der Motor jeder Wirtschaft sowie Arbeit ihre Existenz ist) in allen Ländern der Welt minimieren zu können. Nur Deutschland ist aus der Nummer raus – keine Energie, keine Mobilität, keine Arbeit.

In dem Online-Artikel vom 22.12.23 von „Spektrum der Wissenschaft“ heißt es aber, die 3 Sprengungen mit dem gigantischen Ausstoß von Methan, wie es ihn noch nie zuvor durch die Menschheit gegeben hatte, wäre „ohne größere Folgen für das Klima“, weil es ja **global** gesehen, prozentual so gering wäre, wenn **340 Millionen Kubikmeter** Methangas an einer Stelle freigesetzt würden.

Ja. Natürlich. Aber das war ja nicht das Thema! Das Thema war ja, ob Methan Einfluss auf die Temperatur der Atmosphäre haben könnte. Dieses Volumen konnte an **einer** Stelle eben zu keiner messbaren Temperaturerhöhung führen, sondern nur, wenn sich das global verteilt hätte, dann hätte man es **global** messen können. Der Artikel meinte, dass es ja um das globale Klima und nicht um das regionale Klima ginge. Was für ein Witz. Wenn ich nachweise, dass Methan in gigantischem Ausmaß regional keinen Einfluss hat, dann kann es logischerweise auch global keinen Einfluss haben. Einfache Implikation. In so einem Moment muss wohl das Märchen von des „Kaisers neue Kleider“ entstanden sein.

Warum haben sich die Spektrum- oder Focus-Redakteure nicht dazu geäußert, dass über der Ostsee nicht die geringste (!) Erwärmung

feststellbar war? Weil es nicht ins Narrativ passt, weil es politisch nicht gewollt ist, zu sagen, was nicht gesagt werden darf.

Wie konnte man Troja knacken? Mittels Irreführung und FAKE. Die Trojaner nahmen das hölzerne Pferd dankend an, weil es Ihnen „Frieden und Wohlstand“ bringen sollte. Trojanische Pferde werden oft in der Geschichte eingesetzt. Das jüngste trojanische Pferd ist grün.

Wo doch sonst nur **1,984 ppm** ein Riesenproblem wären und eine Erwärmung zeigen würden, zeigte hier der lokal **milliardenfach höhere** Wert keine Wirkung (!!) an der Ostsee und an deren Küsten. 1,9 ppm heißt 1,9 Teile auf eine Million (!) Luftteile. Aber der Atemzug eines einzigen Menschen zusätzlich würde bereits zur Erwärmung der gesamten globalen Atmosphäre führen und uns in den Abgrund stürzen, weil ja **der KIPP-Punkt** überschritten wäre. 340 Milliarden Liter bzw. (Kühe entgasen alle 3 Minuten, 20-mal in einer Stunde) wären 840 Milliarden Puppe je ca. 0,4 Liter Methan, die unbedeutend wären und nix zum Kippeln bringen.

Wenn aber 0,22 Millionen Tonnen an einer Stelle (auf einen Punkt) freigesetzt werden, hat das natürlich keine Wirkung und wäre an diesem Punkt auch nicht messbar. Wofür auch immer „Spektrum der Wissenschaft“ gut ist, für die Wissenschaft jedenfalls nicht. Für eine höhere Ausbildung ihrer Kinder müssen diese „Wissenschaftler“ vermutlich nicht sparen, sofern sie selbst die Bildung ihrer Kinder verantworten. Wir wollen das deren Kindern nicht wünschen.

Spektrum schreibt im Artikel, dass die Wirkung von Methan bis zu 80-mal höher wäre als die von CO₂, ohne diese Behauptung sachlich zu belegen oder wissenschaftlich zu erläutern. Das nenne ich „Wissenschaft“. In der DDR oder anderen Schreckenszeiten wurde das als Propaganda bzw. Agitation bezeichnet, vom für die Wissenschaft existenziellen Falsifikationsprinzip eines Popper haben die Politoffiziere des „Spektrum“ noch nichts gehört.

70.000 Teilnehmer der COP-28 Klimakonferenz haben auf die Frage, warum sich über den 3 Nordstream-Sprengungen vor einem Jahr am 26.09.22 keine Erhöhung der Temperatur messen ließ, nachdem dort 340 Millionen m³ Methan an einer Stelle freigesetzt wurden, keine Antwort gefunden, also auf eine Frage, die sich jedes Schulkind stellen würde und selbst ausrechnen kann. Denn mehr Schulwissen als ein Kind in der 5. Klasse hat, braucht man dafür nicht.

Der Flug nach Dubai (da es keine Videokonferenz sein sollte) kann mit ca. 600 kg CO₂ pro Hin- und Rückflug angegeben werden. Das wären dann 42 Millionen kg CO₂ bzw. 21 Milliarden Liter, die allein die Flüge von und nach Dubai verursacht haben. Wasser predigen und Wein trinken, nannte man das früher. Was für ein Treppenwitz. Ja, wir wissen, historische Ereignisse wiederholen sich. Das erste Mal als Tragödie, das zweite Mal als Farce.

(Leserbrief. Franco Müller, Berlin 23.12.23)

Jahr 2023: Globale Temperatur, Statistik und heiße Luft

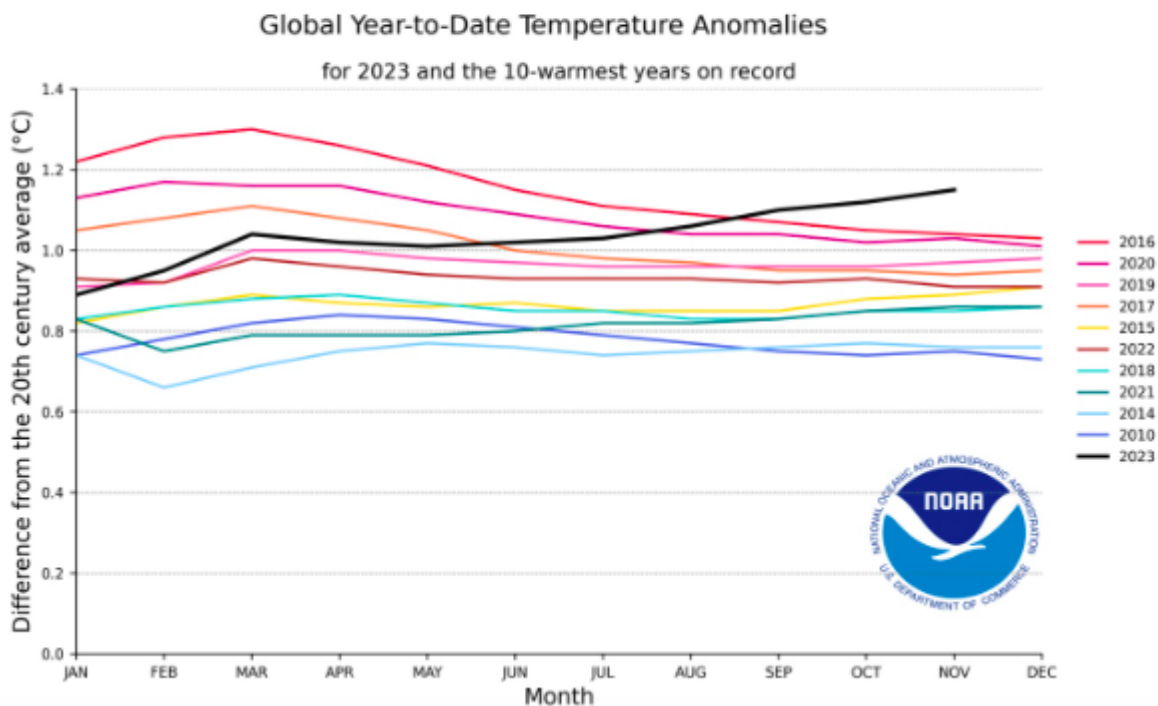
geschrieben von Chris Frey | 25. Dezember 2023

Dr. [David Whitehouse](#), Science editor

Das Jahr 2023 wird das wärmste Jahr der instrumentellen Ära sein, aber niemand weiß warum oder was das für die Zukunft der Klimatrends bedeutet.

Wie aus der nachstehenden NOAA-Grafik für das laufende Jahr hervorgeht, begann das Jahr 2023 mit einem nicht außergewöhnlichen globalen Temperaturdurchschnitt – aber ab Juni brachen alle Monate globale Rekorde. Der Start ins Jahr war so kühl, dass sich erst im September die Tendenz zum wärmsten Jahr 2023 abzeichnete, welches den bisherigen Rekordhalter 2016 – ebenfalls ein El-Niño-Jahr – übertreffen könnte.

2023 year-to-date anomalies compared to the ten warmest years on record



Es ist klar, dass El Niño viel damit zu tun hat, denn es kommt nach drei ungewöhnlichen Jahren mit La Nina-Ereignissen, die dazu neigen, Wärme in den Ozeanen zu absorbieren und sie in einem nachfolgenden El Niño wieder

freizusetzen, wie es jetzt geschehen ist. Inwieweit dies eine „Beschleunigung des Klimawandels“ darstellt (wie die NOAA behauptet), ist also fraglich, da es sich größtenteils um eine verzögerte Wärmeverteilung handelt, aber die Zeit wird es zeigen.

Es ist angebracht zu sagen, dass die Klimawissenschaftler über den plötzlichen Temperaturanstieg in diesem Jahr ob desselben etwas verwundert waren, können sie ihn doch nicht ganz deuten: ihre Modelle sagen ihn weder voraus noch können sie ihn erklären. Andere Faktoren haben dazu beigetragen, darunter die anhaltende Zunahme der Aerosolver Verschmutzung, vor allem durch China, und die Verwendung von Schiffstreibstoffen mit neuer Formel. Die Hunga-Tonga-Explosion, bei der Wasserdampf in die Stratosphäre geblasen wurde, könnte einen Einfluss gehabt haben, wenn auch wahrscheinlich nur einen geringen. Auch die Sonne, die den Höhepunkt des Sonnenzyklus erreicht, wird einen kleinen Einfluss gehabt haben.

All dies bedeutet, dass 2024 ein weiteres Rekordjahr werden könnte, wenn der El Niño sich fortsetzt, aber 2025 werden die globalen Temperaturen wahrscheinlich etwas sinken. Einige haben spekuliert, dass 2024 das erste Jahr sein wird, in dem der im Pariser Abkommen festgelegte Schwellenwert von 1,5 °C überschritten wird, obwohl ein einzelnes Jahr nicht auf einen langfristigen Trend schließen lässt.

Aber woher wissen wir, dass wir diesen Schwellenwert überschritten haben?

Das Klima neu definieren

Von Zeit zu Zeit erliegen Klimawissenschaftler einer ihrer größten Versuchungen, nämlich die Realität durch Modelle zu ersetzen und sie für das Gleiche zu halten.

Die von der Weltorganisation für Meteorologie angenommene Definition von „Klima“ ist der Durchschnitt eines bestimmten Wetterparameters über 30 Jahre. Sie wurde 1934 von der Internationalen Meteorologischen Organisation (dem Vorläufer der WMO) eingeführt, weil die Datensätze erst nach 1900 als zuverlässig galten, so dass 1901-1930 als erste Grundlage für die Bewertung des Klimas herangezogen wurde. Das hat eine gewisse Willkür, es hätten auch 25 Jahre sein können.

Im Jahr 2018 haben wir berichtet, dass der IPCC in seinem 1,5°C-Bericht die Definition des Klimas geändert hat, und zwar in „das Klima, in dem wir uns befinden“, wie es salopp heißt. Er verwendet immer noch 30 Jahre für seine Schätzung der globalen Erwärmung und damit des Klimas – aber jetzt waren es die 30 Jahre, die auf die Gegenwart bezogen waren. Dabei gibt es einige offensichtliche Probleme. Wir haben Temperaturmessdaten für die letzten 15 Jahre, aber natürlich keine für die nächsten 15 Jahre!

Dieser IPCC-Trick ist nun wieder aufgetaucht. Das jüngste Beispiel

betrifft die prognostizierte Überschreitung der 1,5°C-Grenze über der vorindustriellen Temperatur. Aufgrund der beträchtlichen zwischenjährlichen Schwankungen der globalen Temperaturaufzeichnungen würde ein solches Ereignis zwangsläufig erst einige Jahre später erkannt werden. Einigen ist das nicht gut genug, und die vorgeschlagene Lösung besteht darin, empirische Temperaturdaten zu unterschlagen, indem man sie mit den Ergebnissen spekulativer Klimamodelle vermischt. Willkommen im Modellland, wo die Regeln und die Realität anders sind.

Hier kommt das britische [Met Office](#) mit einem äußerst raffinierten Vorschlag ins Spiel. Sie schlagen vor, zehn Jahre vergangener Temperaturdaten mit zehn Jahren prognostizierter Temperaturen zu mischen, um das Klima zu ermitteln, das wir derzeit erleben. Bingo!

Es gibt natürlich Probleme mit diesem schlaunen Plan, nicht zuletzt die Möglichkeit einer weiteren globalen Temperaturpause oder die Verzerrung der Trends durch das Auf und Ab von El Niños. Der schlaune Plan des Met Office ist Teil eines Trends, den wir bereits erwähnt haben – die „Klima“-Periode wird kürzer und das „Wetter“ länger.

Was früher als kurzfristiges Wetter definiert wurde, wird jetzt als Klima bezeichnet, wobei die 30-jährige Definition von Klima, die Wetterereignisse in einen statistischen Kontext stellt, ignoriert wird. Und natürlich hat sich jeder jährliche globale Temperaturdurchschnitt, selbst wenn er durch ein starkes El Niño oder La Nina beeinflusst wird, in ein Klimaereignis verwandelt, weil die Ozeanzyklen selbst nun zu kurzfristigen Klimaereignissen degradiert worden sind.

Link:

<https://mailchi.mp/48ef5b8ec9d8/2023-global-temperature-statistics-and-hot-air-200140?e=08ba9aldfb> GWPF-Rundbrief erste Meldung

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE